Leute nicht einmal mit drei Urtheilen zufrieden sind, sondern noch eine vierte Instanz beschreiten, indem sie das Plenum des Reichs-Oberhandelsgerichts zur Prüfung der Senatserkenntnisse anrufen, was die ohnehin große Geschäftslast dieses Gerichtshofes noch vermehrt. Was die sächsische Proceßordnung anlangt, so ist deren Umgestaltung durch die Ereignisse des Jahres 1866 unmöglich gemacht worden. Seitdem ist die Proceßordnung zur Reichssache erklärt worden und man erwartet, daß dem nächsten Reichstage der Entwurf einer Reichsproceßordnung vorgelegt wird. Die Red.

— Der Luftschiffer Sivel gedenkt am Freitag Nachmittag 3 Uhr in der Nähe des Linke'schen Bades eine Luftour anzutreten. (Vgl. Ins.)

— In der Frequenz steht Leipzig allen andern deutschen Universitäten voran. Während am Ende des vorigen Studienjahres die Zahl der Inskribirten 2095 betrug, ist der heutige Bestand bereits 2586, mithin nahezu ein halbes Tausend mehr, und im Vergleich zu der Zuhörerzahl des letzten Sommersemesters 271 mehr; da die Inskription jedoch noch nicht geschlossen ist, so dürfte noch ein beträchtlicher Zuwachs zu obiger Ziffer zu erwarten sein. Im Gegensatze hierzu nimmt die Universität Berlin bekanntlich ab.

— Der Thierschutzverein für Dresden hält heute um 4 Uhr im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsversammlung.

— In der Niederlage der sächsischen Serpentinsteinfabrik zu Zöblitz bewunderte man den herrlichen Serpentinsteintisch, welchen der Amtsbezirk Zöblitz den reichen Geschenken des Sachsenlandes anreiht. Dieses Meisterstück von Arbeit ist besonders ausgezeichnet durch die feine Mosaik, in der die Wappen und Anfangsbuchstaben des Jubelpaares ausgeführt sind.

— Im Renz'schen Circus fand am Montag ein von 20 jungen Damen gerittenes Dragonermanöver die größte Anerkennung. In der Disciplin der Massen ist Herr Renz eine Autorität. Einzelne hervorragende Mitglieder zu finden, ist Glückssache oder Zufall. Ein Ensemble wie dieses Manöver herzustellen, dazu gehört großes Talent und Fleiß. Außer der bildschönen Frarl. Oceana zeichnete sich Frarl. Reiwit als außerordentliche unerschrockene Springerin und Reiterin aus. Das zierliche Schulpferd Mango, angeputzt, coquett und eitel wie ein Mädchen vor dem Eintritt in die Frauenemanzipation, erregte großen Beifall und ward von Herrn Renz jun. trefflich vorgeführt.

— Vorgestern Abend gegen 9 Uhr ist in der Breitestraße ein Mann, in welchem erst gestern früh ein Ministerial-Aufwärter erkannt wurde, umgefallen und auf dem Transporte nach dem Stadtkrankenhause gestorben. Ein gleicher Fall ereignete sich vor wenigen Tagen auf der Ostraallee, wo eine Dame, die mit ihrem Gatten aus dem Circus Renz kam, an dem von ihr bewohnten Hause urplötzlich erkrankte, von ihrem Gatten in den Armen aufgefangen wurde, aber gleich darauf eine Leiche war.

— Wie wir hören, sind neuerdings hier mehrere Diebstähle verübt und von den Bestohlenen selbst, oder von ihren Dienstboten dadurch verübt worden, daß sie die Vorhausthüren ihrer Logis auf längere oder kürzere Zeit offen stehen gelassen haben. Hierdurch begünstigt, haben unbekannte Diebe in diesen Tagen auf der Chemnitzerstraße aus einem im Vorhause stehenden, unverschlossenen Kleiderschranke einen Damenpaletot und ein Damenkleid, sowie auf der Victoriastraße einen Herren-Winterrock ausgeführt.

— An der Ecke der Königsbrücker Straße hat man vorgestern Abend gegen 6 Uhr einen bewußtlosen Mann mitten auf dem Fahrweg gefunden. Derselbe wurde als ein auf den Scheunenhöfen wohnhafter, 53 Jahre alter Handarbeiter erkannt und nach seiner Wohnung geschafft, wo er vier Stunden später starb. Es ergab sich, daß er am Orte, wo man ihn gefunden hat, von einem noch unermittelten Geschirr überfahren worden ist.

— Die Geschäftswelt wird gut thun, mit der Annahme von Wechseln auf Hamburg, welche nach dem 1. Januar fällig werden und auf Bankowährung lauten, vorsichtig zu sein. Nach der beschlossenen Aufhebung genannter Währung dürfte es schwer fallen, oben bezeichnete Wechsel discontirt zu bekommen. Die Berliner Banken haben bereits eine Erklärung dahin abgegeben, daß sie vom nächsten Jahre nur auf Reichsmünze lautende Wechsel auf Hamburg discontiren werden.

— Vor einigen Abenden wurden in einer Restauration in der Wilsdruffer Vorstadt mehrere Leute von der Polizei überrascht, die dort ein kleines Hazardspiel trieben.

— Ein Unbekannter hat sich in diesen Tagen die auf der Straße erfolgte plötzliche Erkrankung einer hiesigen Fabrikarbeiterin in der Weise zum Nutzen gemacht, daß er unter dem Deckmantel der Hilfeleistung sich an die erkrankte Person herangedrängt und ihr während ihres bewußtlosen Zustandes das Portemonnaie mit ihrer ganzen Baarschaft aus der Tasche gestohlen hat.

— Herr Carl Friedrich Ebert in Langenchursdorf bei Waldenburg theilt uns mit, daß die in unserm Blatte vom 15. October enthaltene Mittheilung über das ihn betroffene Schadenfeuer insofern zu berichtigen sei, als keineswegs sein Knabe das Feuer verwahrlost habe. Weder er, als Vater, noch die Behörde, welche die Sache genau untersucht habe, wisse etwas über die Entstehungsursache des Feuers.

— Zum Besten der nach dem Feldzug entlassenen brustkranken, jedoch nicht pensionsfähigen Mannschaften wird das Seminartheater Donnerstag, den 7. November eine Vorstellung mit besonders gewähltem Programm veranstalten. Hoffen wir, daß dieses patriotische Unternehmen zum Segen für diese Unglücklichen sich einer allgemeinen Theilnahme erfreuen möge.

— Herr Kaufmann J. G. Meyer, Besitzer des Geschäfts à la foire de Leipsic, hat die Gelegenheit des bevorstehenden Festes wahrgenommen, um der Damenwelt, welche die Hof- und Ministerialbälle zu besuchen in der Lage ist, ein ebenso geschmackvolles und seltenes, als zeitgemäßes Ballcostüm zu bieten. Auf seine Bestellung hin, wurden in Paris die feinen Tarlatane- und Gazestoffe gefertigt, welche übersät sind mit den verschlungenen Namenschiffren des Königsbrautpaares. Diese Chiffren tragen das bairische und sächsische Wappen, über der Gruppe schwebt die Königskrone. Diese Verzierungen sind auf die Stoffe theils gemalt, theils gepreßt und bieten einen brillanten Anblick. Eine jugendliche Gestalt, umhüllt von solch' blitzendem Stoff, muß nach allen Seiten funkeln. Wie man hört, haben sich besonders viel Amerikanerinnen und Russinnen für die Ballfeste diese herrlichen Gewänder gewählt.

— Am 20. Nov. veranstaltet der Gesangverein „Germania" eine Aufführung von F. Abt's „Ueber's Meer" in der Tonhalle, unter Direction des Herrn Bieber. Dieselbe Composition fand im September großen Beifall. — Der hiesige Gesangverein „Liederkranz" wird zu Schiller's Geburtstag (11. Nov.) eine Feier auf dem Schillerschlößchen veranstalten, bei welcher nur Lieder über Texte von Schiller, u. A. der „Festgesang an die Künstler", vorkommen sollen. Im zweiten Theile soll auf vielfache Bitten eine Wiederholung der „Glocke" mit lebenden Bildern dargestellt werden. Dieselbe Aufführung gefiel voriges Jahr ausgezeichnet.

— Mit bedeutenden Kosten ist es Herrn Director Schmieder im Victoria-Salon gelungen, für heute Abend und eine kurze Reihenfolge weiterer Abende das Velocipede-Künstlerpaar Lucie und Anton Alel zu gewinnen. Dieselben erfreuen sich in ihrem Genre eines bedeutenden Rufes und soll die Eleganz und Kühnheit, mit der sie sich produciren, großartig sein. Sidney Terry electrisirt noch immer allabendlich das Publikum durch seine meisterlichen Vorträge und sein durchaus originelles Wesen. Angesichts der goldnen Hochzeitsfestlichkeiten werden im Victoria-Salon vom 8. bis zum 11. d. M. lauter Gala-Vorstellungen gegeben, für welche fast durchaus neue Vortragsnummern vorbereitet sind. Die Herren Komiker, die schon manches famose Couplet, manchen trefflichen Witz gebracht haben, werden in diesen Vorstellungen sicher wieder Neues und Amüsantes bringen.

— Die Producte der Chemischen Dünger- und Knochenmehl-Fabrik von 28. Bilter in Berlin, die weithin berühmt sind, werden nun auch durch eine Actiengesellschaft unter dem Titel: „Berliner chemische Producten- und Dampfknochenmehl-Fabrik Actien-Gesellschaft", welche die Bilter'sche Fabrik übernommen, vertrieben. Dies dürfte eines von denjenigen Actien-Unternehmen sein, die auf durchaus reeller Basis stehen, denn die Fabrik producirte schon jetzt 100,000 Ctr. chemischen Dünger jährlich, außer bedeutender Leim-, Fett- und Mahlmehl-Fabrikation. Bis jetzt hat die Fabrik einen jährlichen Reingewinn von 40—45,000 Thlr. ergeben und dieses glänzende Resultat, wie auch das bedeutende Renommé und der überaus werthvolle Grundbesitz geben eine Gewähr für das ausgezeichnete Gedeihen dieser Actien-Gesellschaft.

— In der Gegend des Cunnersteines, auf der Chemnitz-Annaberger Bahn, kam am Montag Abend bei einem Güterzuge ein Achsenbruch vor. Verunglückt ist erfreulicher Weise Niemand, ebenso wenig kann der Natur der Sache nach Jemandem die Schuld beigemessen werden. Da hierdurch aber der Personenzug den Anschluß nach Dresden in Flöha nicht erreichen konnte, war damit für die nach Dresden oder auf eine Station dahin reisenden Passagiere die Unannehmlichkeit eines unfreiwilligen Nachtquartiers verbunden.

— Der in Pirna in Diensten stehende Knecht Kotte aus Geising hat sich am Montag Nacht bei Obervogelgesang auf die Eisenbahnschienen gelegt, um sich überfahren zu lassen. Durch den Bahnwärter jedoch ist sein Vorhaben vereitelt worden und Kotte an das Gerichtsamt abgeliefert worden.

— Kamenz, den 4. November. Die in diesem Blatte früher beregte zeitgemäße Aufbesserung der Gehalte der hiesigen Lehrer ist eine Frage, die gegenwärtig die Vertreter unserer Commun beschäftigt und die hoffentlich eine die Interessenten befriedigende Lösung finden wird. Eine, von der Schuldeputation: Herr Bürgermeister Eichel, Herr Stadtrath Leiblin, Herr Pastor Prim. Schwabe und den Deputirten der Stadtverordneten gemachte Vorlage, ist in der letzten Sitzung der Stadtverordneten einstimmig genehmigt worden.

— Künftigen Sonntag während der großen Hoftafel im Königl. Schlosse, sowie Abends während der Soirée beim Herrn Kriegsminister von Fabrice, werden sämmtliche Musikchöre des 12. Armeecorps auf dem Schloßplatze und in dem zur Wohnung des Herrn Kriegsministers gehörigen Garten concertiren.

— Feuersbrünste. Am 2. Nov. in Reinholdshain die Herklotz'sche Wirthschaft. Der 10jährige Sohn des Besitzers hatte in der Nähe Stroh angezündet. — In Döbritzschen bei Grosenhain am 3. Nov. die sogenannten Dreschersgüter. Man vermuthet Verwahrlosung beim Kirmeskuchenbacken. — In Kreppe bei Löbau am 3. Nov. das Wunsche'sche Gut, dessen Wohnhaus bereits am 20. Febr. d. J. niederbrannte. Man vermuthet Brandstiftung.

— Unglücksfälle. Am 1. Nov. der Hauer Unger aus Eibenstock, starb in Folge Verletzung durch einen im Schachte herabfallenden Kübel. — Am 30. Oct. der 46jährige Bergzimmerling Börner aus Schadewitz, getödtet durch einen von der Lowry herabrollenden Holzstamm. — In Leipzig der 23jährige Zimmergeselle Münz aus Großzschocher, welcher durch einen heraufgezogenen und zurückwuchtenden Stoß Bretter 4 Etagen hoch vom Bau der 4. Bürgerschule herabstürzte und mit gebrochenem Schädel als Leiche aufgehoben wurde. — Am 1. Nov. auf der Döbelner Straße bei Schwochau stürzte der mit Töpferwaare beladene Wagen des Fuhrmanns Heinrich Kotte aus Königsbrück auf der steilansteigenden Straße auf der Seite, an welcher Kotte's Ehefrau ging und den Wagen erhalten wollte, in den Straßengraben und unglücklicher Weise auf die Ehefrau Kotte's. Mit Hülfe herbeigeholter Leute wurde zwar der Wagen von der Verunglückten hinweggeschafft, leider aber wurde Letztere todt vorgefunden.

— Subhastationen. Morgen werden subhastirt in Tharandt: Carl Hermann Dreßler's Hausgrundstück in Somsdorf, 2148 Thlr., in Meerane: Johanne Funke's Haus und Garten, 575 Thlr., in Waldheim: Johann Naumann's Wassermühle in Reinsdorf, 6600 Thlr., in Borna: Nachlaßgrundstück der verw. Juliane verw. Heynemann, 1236 Thlr. taxirt.

— Oeffentliche Gerichtssitzung vom 30. Sept. „Heute muß Geld werden", mit diesen Worten zog der Zimmergeselle Friedrich Wilhelm Gneuß aus Biela bei Schönfeld, wohnhaft hier, Zeraniurahe, eines Tages im Juni d. J. zwei Wechsel aus der Tasche: er übergab, welcher von beiden er dem ihm gegenüberwohnenden Maurer Taltenberger, dem er 5 Thaler schuldete, einhändigen sollte, und wählte schließlich den auf 30 Thaler lautenden Prima-Wechsel, versehen mit dem Accept des Gutsbesitzers Schuster in Perritz bei Riesa, während er den anderen Wechsel über 40 Thlr., welcher das Accept des Maurers Wenck, Hausbesitzer auf dem Weißen Hirsch bei Dresden, trug, wieder einsteckte. Um dieser beiden Schriftstücke willen, zog Gneuß sich die Anklage der vollendeten und versuchten Urkundenfälschung zu. Der Angeklagte gesteht zu, die beiden Wechsel ausgestellt und girirt, sowie auch auf ersteren die Namenszeichnung des Schuster als Acceptant und desgleichen auf den anderen die des Wenck gebracht zu haben, fügt jedoch, um möglichst schuldlos zu erscheinen, hinzu, es sei dies nur zur „Probe" geschehen, und behauptet, es habe ihm an die beiden Genannten je eine Forderung in angegebener Höhe zugestanden. (Letzterem wird von den Zeugen Schuster und Wenck widersprochen.) In der Vermittlung, daß dieselben nicht Wechselkundige seien, habe er bei Absendung Jedem außer dem Probestück noch ein unausgefülltes Formular beilegen und bemerken wollen, daß sie sich nach der Probe richten sollten. Ferner wollte ja der Bedachtsame — nach seiner Angabe — dadurch, daß er das eine der beiden Papiere an Taltenberger gab, nur durch denselben Erkundigung einziehen lassen, „ob der Wechsel so richtig sei". Gegen seinen Wunsch kam der fragliche Wechsel in die Hände der Polizei und der Beauftragte kam mit leeren Händen zurück. Der Schuldbeweis ist in der Weise erbracht, daß, nachdem Herr Staatsanwalt Roßtäuscher Bestrafung beantragt hat, der Vertheidiger, Herr Adv. Dr. Stein I., sich außer Stande sieht, für seinen Defendenten eintreten zu können. Das Urtheil des Schöffengerichts, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Jungnickel, lautet auf 1 Jahr und 9 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

— Tagesordnung für die 83. Sitzung der 2. Kammer, Mittwoch den 6. Nov., Vorm. 10 Uhr. Fortsetzung der Berathung des Berichts der ersten Deputation der 2. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung betreffend, und über die Anträge des Abg. Haberkorn.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 6. November 1872, Abends 6 Uhr. Tages-Ordnung: Vortrag des Directoriums über eine Zusatzbestimmung zur Geschäftsordnung betreffs der an das Stadtverordneten-Collegium von Privaten, Vereinen &c. gerichteten Eingaben beziehentlich Beschwerden; 2) über ein anderweites Gesuch der freireligiösen Gemeinde wegen Ueberlassung des Stadtverordneten-Sitzungssaales zu religiösen Versammlungen; 3) Antrag des Stadtv. [illegible] [illegible] Ergänzung der Generalien [illegible]; 4) Bericht des Finanzausschusses über die Revision des Geschäftsganges in der Expedition des Stadtkrankenhauses und die Einziehung der 3. Expedientenstelle daselbst; 5) über die Anlegung einer städtischen Baumschule in den Grundstücken Nr. 7 und 8 am Friedrichstädter Markt; 6) über die Herrichtung und Bepflanzung des Bismarckplatzes; 7) über die Aufstellung zweier Candelaber vor dem Prinzenpalais am Taschenberg; 8) Vorschläge des Wahlausschusses für die Wahl zu einer der mit Ende d. J. zur Erledigung gelangenden 3 Stellen unbesoldeter Stadträthe; 9) Bericht des Wahlausschusses über die durch das Ausscheiden des zum Stadtrath gewählten Advocat Kretzschmar erforderlich werdenden Deputationsergänzungswahlen; 10) Bericht des Rechtsausschusses über die Aufhebung der Stadtmusikdirectorstelle vom 1. Jan. 1873 ab; 11) über die zwischen dem Kirchenvorstand zu Friedrichstadt und dem Stadtrath entstandene Differenz betreffs der Verbindlichkeit zu Gewährung freien Schulunterrichts für die Currendaner in der Friedrichstädter Kirche; 12) Bericht des Rechts- und Verwaltungsausschusses über die anderweite Ueberlassung des dem Kinderbeschäftigungs-Verein für Neu- und Antonstadt gewährten unverzinslichen Darlehns von 3950 Thlr. auf 5 Jahre; 13) Bericht des Verwaltungs- und Rechtsausschusses, die Sicherheitspolizeiverwaltung betr.; 14) Bericht des Rechtsausschusses über die Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Kaiser-Wilhelms-Platze und dem Leipziger Bahnhofe; 15) Bericht des Verwaltungsausschusses über die Erwerbung eines Areals des Stadtkrankenhauses und des Bergkellers; 16) Bericht des Verwaltungs- und Rechtsausschusses über die Erwerbung eines Areals zur Verbreiterung des Weges an der Salzgasse zur Wasserwerksanlage.

— Elbhöhe, 5. Novbr. Mittags: 2 Ellen 5 Zoll unter Null oder 1,57 Meter.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 5. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Cultusminister unterbreitete dem Staatsministerium eine weitere Gesetzesvorlage betreffs der Vorbildung der anzustellenden katholischen Geistlichen.

Hannover, 4. Nov., Abends 7½ Uhr. Der Kaiser ist hier eingetroffen und alsbald, ohne die Stadt zu berühren, nach Springe weitergefahren. Auf dem noch nicht vollendeten Altenbekener Güterbahnhofe war eine Empfangsstelle improvisirt, auf welcher sich der Stadtdirector, die Spitzen der Civilbehörden, die Generalität zur Begrüßung eingefunden hatten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die preußische Regierung hat in Erwägung der Choleraeinschleppung aus Rußland die Quarantäne auch auf die die Memel stromabwärts segelnden Dampfschiffe, welche bisher von dieser Maßregel ausgeschlossen waren, ausgedehnt.

Bei der am Sonntag stattgehabten Entgleisung des Personenzuges der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn, sind in Marburg in Hessen, soweit bis jetzt bekannt, 4 Personen getödtet und über 30 verwundet worden. Die betreffende Untersuchung ist eingeleitet.

Oesterreich. Der böhmische Landtag ist soeben in herkömmlicher Weise eröffnet worden. Die tschechischen Abgeordneten fehlten. — Die Schlußverhandlung wegen des Attentats auf den Statthalter Baron v. Koller wird nächster Tage stattfinden. (Dr. J.)

Frankreich. Das offizielle „Bien public" bezeichnet unter den der Nationalversammlung vorzulegenden Gesetzentwürfen zur Regelung der Verfassungsfrage die Vorlage betreffs Ernennung Thiers' zum Präsidenten der Republik auf 4 Jahre und die Vorlage über eine interimistische Präsidentschaft als diejenigen, welche der Versammlung unmittelbar nach ihrem Wiederzusammentritt unterbreitet werden sollen. Sodann würde das Budget berathen werden. Dasselbe Blatt erklärt die Nachricht, der deutsche Botschafter, Graf v. Arnim, habe wegen des Tagesbefehls des Generals Ducrot eine Vorstellung gemacht, für unbegründet. Das offizielle Organ fügt hinzu, im Ministerrathe werde diese Angelegenheit jedenfalls discutirt werden, da die Regierung nicht gewillt sei, daß ein Tagesbefehl einen über seine Bedeutung hinausgehenden beklagenswerthen Eindruck mache.

England. Bekanntlich war seit einiger Zeit in den landwirthschaftlichen Kreisen agitirt worden, um von den Landwirthen höhere Löhne zu erzielen. Während der Erntezeit konnten Letztere nicht umhin, den sehr geschraubten Forderungen der allerdings herzlich schlecht bezahlten Tagelöhner nachzugeben. Als aber die Ernte unter Dach und Fach war, zogen die Herren andere Saiten auf und Entrüstung herrschte darob in den arbeitenden Klassen. Um nun diesen zu helfen, ist, wie es heißt, ein Plan in Vorbereitung, nach welchem über eine halbe Million der besten Arbeiter aus England nach den Kolonien und anderswohin auswandern soll. Auswanderungen im Kleinen finden bereits statt. Im Laufe der letzten Monate sind aus einem einzigen Dorfe 200—300 landwirthschaftliche Tagelöhner ausgewandert.

Vermischtes.

* Sperlinge in Amerika. In Bezug auf das Verhalten des Menschen zu den kleinen Vögeln schlägt man jetzt den umgekehrten Weg ein wie früher. Man vertilgte einst diese nützlichen Geschöpfe, jetzt werden sie durch Einsicht gehegt, vor Ausnehmen der Nester geschützt, wenn auch leider nicht überall so nachdrücklich wie in Sachsen. In fremden Ländern führt man europäische Vögel ein, besonders gern die Raupen und Insecten vertilgenden Sperlinge, diese sonst so verachteten, gemeinen Proletarier der Vogelwelt. Die Sperlinge, welche man in Australien und in Nordamerika eingeführt hat, vermehren und verbreiten sich merkwürdig rasch. Ein Berichterstatter aus St. Louis meldet dem dortigen „Anzeiger des Westens" aus den atlantischen Staaten Folgendes: „Das Vordringen der europäischen Sperlinge in's Innere des amerikanischen Continents geht unauf-